

Ergebnisprotokoll Naturschutzbeirat 4. Sitzung am 22.11.2022 (16:00)
Rathaus Treptow (Raum 118)

Teilnehmer:

Frau Bechtold
Herr Becker
Frau Gerbode
Frau Dr. Jakupi
Herr Krauß
Frau Meyer
Frau Protze
Frau Reusrath
Herr Schweer
Frau Späte
Frau Stavorinus
Herr Zellmer

Frau Dr. Leistner

Gäste:

Frau Berfelde (StaplA)
Herr Glüsenkamp (SGA)
Frau Müller-Nilsson (UNB Lichtenberg)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Bestätigung der Tagesordnung
2. Bestätigung der Protokolle der 2. und 3. Sitzung
3. Städtebauliche Entwicklung der Trabrennbahn Karlshorst –
Auswirkungen auf die Biotope der Wuhlheide
Gast: Frau Müller-Nilsson (UNB Lichtenberg)
4. Themen aus dem Beirat
Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur- und Landschaft;
Ziel der Netto-Null-Versiegelung 2030 (Diskussion)
5. Aktuelles aus dem Bezirksamt (Frau Dr. Leistner)
6. Sachstand zum Projekt „Gelebte Vielfalt im Wohnumfeld“
7. Verschiedenes
8. Termine

	Inhalt	Anmerkungen
1.	<u>Begrüßung, Bestätigung der Tagesordnung und Vorstellungsrunde</u>	
	Auf Anregung von Herrn Krauß wurde der Tagesordnungspunkt Sachstand zum Projekt „Spreeküste“ ergänzt.	neuer TOP 4
2.	Bestätigung der Protokolle der 2. und 3. Sitzung	bestätigt
3.	Städtebauliche Entwicklung der Trabrennbahn Karlshorst – Auswirkungen auf die Biotope der Wuhlheide	
	In 2021 hat der Bezirk Lichtenberg mit der Zielsetzung Wohnungsbau, Kleingewerbe und Festsetzung eines Sondergebietes für Pferdesport und Freizeitnutzung, den B-Plan 11-178 aufgestellt. Der Geltungsbereich umfasst das Areal der Trabrennbahn Karlshorst mit umliegenden Flächen. Südwestlich grenzt das Plangebiet an die Wuhlheide. Aufgrund der Nutzungsänderung im B-Plan soll das, im FNP als Grünfläche dargestellte und sich planungsrechtlich im Außenbereich befindliche,	

Areal als eine Fläche für Misch- und Wohnnutzung ausgewiesen werden. Die Trabrennbahn als Sonderbaufläche mit hohem Grünanteil und der Zweckbestimmung „Pferdesport und Freizeit“. Das FNP-Änderungsverfahren lag zur Beteiligung der Öffentlichkeit bis Mitte Oktober 2022 aus. Mit der FNP-Änderung würden weitere 8 ha Baufläche auf bisherigen Grün- und Freiflächen entstehen. Mit der Bebauung des Wohngebiets Carlsgarten wären das in Summe rund 35 ha Baufläche auf ehemals Grünflächen und Wald. Für den nördlichen Teil der Trabrennbahn erfolgte die FNP-Änderung 2000. Die mit dem B-Plan 11-178 zusätzlich geplanten ~ 500 WE würden direkt an die Wuhlheide angrenzen. Es ist mit massiven Beeinträchtigungen auf die dortigen Biotope und vorhandenen wertgebenden Arten durch weiter steigenden Nutzungsdruck zu rechnen.

Frau Müller-Nilsson stellt die Biotope im Plangebiet anhand einer Karte dar. Dieses befindet sich im Außenbereich nach § 35 BauGB und im Wasserschutzgebiet II und III a. Im südlichen Bereich unmittelbar angrenzend zur Wuhlheide befinden sich geschützte Waldbiotope. Im gesamten Plangebiet stehen wertgebende Alteichen.

Frau Stavorinus ergänzt, dass sich südwestlich der Trabrennbahn Niedermoor-Bereich der Rohrlake mit Bruchwald-Relikten erstrecken. Hierzu verweist sie auf die Studie der HU „[Berliner Moorböden im Klimawandel](#)“ aus 2014. Es handelt sich um ein besonders geschütztes Biotop und um einen FFH-Lebensraumtyp. Durch die Planung würde dieses Biotop überbaut werden, was sich auch erheblich auf den Wasserhaushalt und Klimaschutz auswirken würde.

Frau Protze stellt die artenschutzfachlichen Aspekte insbesondere für die Übergangsbereiche im südwestlichen Gebiet zwischen GUS-Fläche und Bezirksgrenze vor. Die Bedeutung der Wuhlheide für die Avifauna ist besonders hoch. In 2020/21 wurden diverse Rote-Liste-Arten kartiert. Beispielsweise gibt es auf den nordwestlichen Offenfläche der Wuhlheide (ca. 9 ha) sieben Brutpaaren des Neuntötters. Weitere Bestandsarten wie Pirol, Schwarzspecht und Trauerschnäpper sind nach Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie gelistet. Hervorzuheben sind auch zwei Brutvorkommen des Kleinspechts. Besonders die wertgebenden Arten haben hohe Habitatansprüche und sind sehr störungsempfindlich. In den Waldbereichen zur Bezirksgrenze ist der Grünspecht, eine äußerst ortsgebundene Art nachgewiesen. Zudem wurden Greifvogelarten wie Habicht, Mäusebussard, Sperber und Turmfalke beobachtet.

Die Zauneidechse ist in den Offenbereichen und Gehölzsäumen ansässig. Zudem befindet sich ein Ersatzhabitat auf der GUS-Fläche. Als weiteres Reptil gibt es ein Vorkommen der Blindschleiche.

Die Wuhlheide ist in ihrer Gesamtheit als Landlebensraum für Amphibien zu betrachten. Berlinweit zeichnet sich ein markanter Verlust von Amphibienpopulationen ab. Daher muss das Augenmerk auf dem Erhalt und die Qualifizierung vorhandener Habitats liegen.

Die Wuhlheide ist Lebensraum für 11 Fledermausarten, die allesamt als Anhang-IV-Arten der FFH-Richtlinie streng geschützt sind. Das Graue Langohr gilt in Deutschland als „vom Aussterben bedroht“, die Zweifarbenfledermaus für Berlin als „stark gefährdet“, fünf weitere Arten als „gefährdet“. Gerade Fledermäuse reagieren äußerst empfindlich auf Lichtquellen, die infolge weiterer Bebauung zusätzlich installiert werden würde.

Die Wuhlheide gilt als einer der Hotspots der Insekten-Vielfalt in Berlin. Über 40 % der Berliner Wildbienenarten und jeweils 26 % der Wespen- und Spinnenarten in Berlin sind hier beheimatet. Zahlreiche monophage Arten belegen den hohen entomologischen Wert dieses Waldparks.

Die ökologische Bedeutung der Wuhlheide gründet im verzahnten Nebeneinander seltener, z.T. europäisch sowie nach BNatSchG, § 30 geschützter Biotoptypen, wie bodensaurer Eichenwälder, Eichen-Hainbuchenwälder, Weidenauwälder,

	<p>Frischwiesen, Trockenrasen, als Grundlage der hohen Biodiversität. Einmalig für den norddeutschen Raum ist der <u>Fingerkraut-Eichenwald</u>. Hier sind Vorkommen von 27 Zielarten des Berliner Florenschutzzirkels nachgewiesen.</p> <p>Bereits aktuell führen zunehmend steigender Nutzungsdruck verbunden mit anwachsenden Nährstoffeinträgen zum Rückgang der floralen Vielfalt. Die Gefahr weiterer Entwertung bis Zerstörung der naturschutzrelevanten Flächen ist akut gegeben und steht in völligem Widerspruch zu aktuellen Zielstellungen der Verbesserung von Klimaschutz, Biotop- und Artenvielfalt.</p> <p>Als faunistische Zielart im B-Plangebiet (Trabrennbahnfläche) ist weiterhin der <u>Heldbock</u> zu nennen.</p> <p>Frau Berfelde erläutert die städtebaulichen Aspekte. Ein Richtwert sieht 6 qm wohnungsnaher Grünfläche pro Einwohner vor. Die Wuhlheide gilt als siedlungsnahes Grün. Aufgrund ihrer vielfachen ökologischen Bedeutung sowie in Teilen als Gartendenkmal ausgewiesen wurde ein <u>Standortentwicklungskonzept</u> für die Wuhlheide entwickelt, welches die Art und Intensität der Nutzungen zoniert. Für den Bereich der GUS-Flächen wurden störungsfreie Bereiche definiert. Eine Durchwegung von Süden nach Westen als ausgeschlossen. Insgesamt steht die ehemalige GUS-Fläche als Ausgleichsfläche für Erholungsnutzung und eine wohnungsnaher Grünversorgung nicht zur Verfügung.</p> <p>Als weitere Herausforderung ist die soziale Infrastruktur zu nennen. Neue Bedarfe durch Wohnungsneubau in Lichtenberg können nicht durch Kita- und Schulplätze in Treptow-Köpenick gedeckt werden. Der Nachweis für diese Versorgung muss durch den Bezirk Lichtenberg erfolgen. Aufgrund der Thematik soziale Infrastruktur gab es ein kurzes Update zum Sachstand Erweiterung der Albatros Grundschule.</p> <p>Herr Schweer bietet an, im Rahmen des Projekts <u>Lebendiges Grundwasser</u> eine Grundwasser-Beprobung im Gebiet der Wuhlheide durchzuführen. Die Artenzusammensetzung im Grundwasser ist auch ein wichtiger Indikator für dessen Qualität.</p> <p>Der Beirat diskutiert eine geplante Bebauung im südwestlichen liegenden Areal der Trabrennbahn äußerst kritisch. Es soll demzufolge eine Empfehlung formuliert werden, die im Umlaufverfahren beschlossen wird. Folgende Punkte sollen die ökologische Bedeutung des Gebiets unterstreichen und eine Zielrichtung gegen die FNP-Änderung vorgeben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorprüfung des FFH-Lebensraumtyps „kalkreiches Niedermoor“ • Verweis auf die defizitäre Infrastruktur • die ökologische und klimatische Bedeutung der Biotope sowie deren Bedrohung als wahrscheinliche Folge der Festsetzung von Baugebieten • Stärkung und Erhalt der natürlichen Ressourcen Boden und Wasser • Dringlichkeit der Unterschutzstellung der Wuhlheide 	<p>→ Grundwasser-Beprobung</p> <p>→ Beschluss im Umlaufverfahren</p>
4.	Sachstand zum Projekt „Spreeküste“	
	<p>Frau Berfelde stellt das Projekt vor. Für das Entwicklungskonzept „Spreeküste“ ist ein dreistufiges Verfahren vorgesehen. Es handelt sich hierbei um einen städtebaulichen Rahmenplan für den Spreeraum zwischen Rummelsburg und Oberschöneweide. Aktuell läuft das Werkstattverfahren. Ziel des Werkstattverfahrens ist die Erarbeitung eines städtebaulichen Leitbildes für den ~ 30ha großen Bereich zwischen Spree und Köpenicker Chaussee vom Stichkanal bis zur Kleingartenanlage Wilhelmstrand. Ausschlaggebend war der Entwurf eines Baukonzeptes für das Grundstück der Archigon GmbH in Lichtenberg, welches Hochhäuser („Hochpunkte“) vorsieht. Zudem gibt es ein zweistufiges Werkstattverfahren für einen Teilbereich „Spreeufer“, der in den Rahmenplan für das Projekt „Spreeküste“ einfließen soll. Ziel ist neben der</p>	

	Entwicklung als Gewerbe- und Kulturstandort die perspektivische Erlebbarkeit der Ufer für die Erholungsnutzung sowie die Einbindung in die umliegenden Grün- und Freiräume zwischen Spreepark und Wuhlheide. Im Beirat wird die Entwicklung der Ufer kritisch diskutiert, zumal die Belange des gesamten Spreeraums betrachtet werden müssen.	→ Beschluss im Umlaufverfahren
5.	Themen aus dem Beirat	
	Zum Thema Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur- und Landschaft verweist Frau Stavorinus auf die Schriftliche Anfrage der MdA Katalin Gennburg „ Flächenbilanz von Versiegelung und Entsiegelung “. Zum Thema Ziel der Netto-Null-Versiegelung 2030 auf das Projekt „ Entsiegelungspotenziale in Berlin “ der SenUMVK. Aus Zeitgründen wurde die Diskussion vertagt.	→ Vorbereitung für 2023 durch Fr. Stavorinus und Gerbode
6.	Aktuelles aus dem Bezirksamt	Frau Dr. Leistner
	Frau Dr. Leistner berichtet von den vorbereitenden Untersuchungen zum Dreieck Späthsfelde . Vorrangiges Ziel im Bezirk muss die verkehrliche Entlastung der Baumschulenstraße ohne die SOV sein. Das bezirkliche Wirtschaftsflächenkonzept (WiKo) sieht auf Teilflächen Potential für eine gewerbliche Entwicklung. Die Kleingärten sind in ihrer Gesamtheit zu erhalten. Die Baumschule im Bestand zu sichern. Vorhandene Freiflächen könnten als Ausgleichsflächen für Wohnungsbau andernorts qualifiziert und gesichert werden. Der Fachbereich Naturschutz und das SGA planen gemeinsam ein Projekt zur ökologischen Aufwertung des Teichs im Kosmosviertel . Das Gewässer befindet sich in dem Grünzug zwischen Ortolofstraße und Schönfelder Chaussee.	
7.	Sachstand zum Projekt „ Gelebte Vielfalt im Wohnumfeld “	Frau Bechtold
	Frau Bechtold stellt den Sachstand vor und berichtet von den Workshops. Auf der Webseite der UNB wird das Projekt vorgestellt. Frau Protze erzählt von den Maßnahmen, die zeitnah umgesetzt werden. Dafür hat sie umfassende Leistungsverzeichnisse erstellt, die mit den jeweiligen Wohnungsbauträgern und deren ausführenden Firmen abgestimmt werden.	
8.	Verschiedenes	entfällt
9.	Termine	-
	Die Termine für 2023 werden abgestimmt und versandt. Der erste Termin in 2023 wird der Workshop mit dem Planungsbüro zum bezirklichen Biodiversitätskonzept sein.	Termin: 22.02.2023

Für das Protokoll: AG/BP